

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

III.

Die Heimkehr.

Abschied von Tezze, von Grigno und den Akademikern. — Schön in Borgo. — Judasgestichter. — Nächtliches Abenteuer. — Deutsche Fahne in Kaltern. — Eintritt in's Stubai. — Willkommensscenen. — Wiedervereinigung. — Kofsbachs Anerkennung.

Herrlich strahlte der Morgen als am 5. Juni die Stubai von Tezze aufbrachen. Einige, den Schützen geneigte Bewohner kamen, um der Kompagnie ihren Abschiedsgruß zu bieten. Besonders bewegt zeigte sich der Besitzer des Wirthshauses an der Straße vor Tezze — ein gutmüthiger Mann. Er hatte die Schützen immer mit Liebe und Zuborkommenheit behandelt, weshalb ihm die Crociati schworen, ihm noch das Haus über seinem Kopfe anzuschüren. Eine Thräne glänzte in seinem Auge, als er den Schützen sein „bon viaggio“ zurief. Noch einen Blick auf das uns unvergeßliche Tezze und seine ringsum liegenden Felswände; noch einen Wunsch, daß der Wälsche da nie die Oberhand gewinne, dann ging es weiter nach Grigno. Hier setzte man die zwei Verwundeten, die sich bisher unter der Pflege eines Militärarztes befunden hatten, auf einen Wagen, um sie der stärkenden Luft ihrer Heimath zuzuführen. — Schwer fiel den Schützen der Abschied von den Akademikern. Sie waren immer in so gutem Einvernehmen mitsammen gestanden, daß sie, trotz der verschiedenen Bildungsstufen, fast brüderlich unter einander verkehrten. Dazu trug wohl das meiste die gegenseitige Achtung bei, welche jeder Theil gegen den andern hegte, und welche die Studenten von unserer Seite in hohem Grade verdienten. Ihr gemäßigtes Benehmen, weit entfernt von ab-